

Tageblatt

Schriftleitung und Verwaltung:
Hermannstadt, Seltauer-
gasse 23.
Postsparkasse Nr. 1305.
Fernsprecher:
Schriftleitung Nr. 11.
Verwaltung Nr. 21.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.

Bezugspreis
für Hermannstadt:
monatlich 1 K 70 h,
vierteljährlich 5 K
ohne Zustellung ins
Haus; mit Zustellung
monatlich 2 K, 1/2 Jhr. 6 K;
mit Postversendung:
für das Inland:
vierteljährlich 7 K;
für das Ausland:
vierteljährlich 7 Mk., 10 Gros.
Einzeln Nummer 10 h.

Bezugsbestellungen und Anzeigen
übernimmt außer der
Hauptstelle
Seltauergasse 23 jeder
Zeitungsverleiher
und jede Anzeigen-
vermittlungsstelle des
In- und Auslandes.

Anzeigenpreis:
Der Raum einer ein-
spaltigen Zeitzeile
kostet beim einmaligen
Einrücken 14 h, das
zweitemal je 12 h, das
drittemal je 10 h.
Bei größeren Auf-
trägen entsprechender
Nachlaß.
Beilagen nach Ueber-
einkommen.

Nr. 13068

Hermannstadt, Montag 9. Oktober 1916

43. Jahrgang

Aufruf.

Die hängen Tage, die wir wenigen Zurückgebliebenen erlebt haben, sind hoffentlich für immer vorüber. Niemand kann besser als wir es fühlen, wie dankbar wir unseren und den Truppen unseres großen Verbündeten für die Befreiung aus tiefster Not sein müssen. Uns drängt es daher, wenn auch nur ein kleines Zeichen unserer Dankbarkeit zu stiften. Und dieses Zeichen soll eine Gedenktafel sein, die wir in unserer altherwürdigen Kirche anbringen wollen, in jener Kirche, die wiederholt das Ziel der feindlichen Geschoße bildete.

Wir fordern daher alle, die diese schwere Zeit mit uns in unserer Vaterstadt verlebt haben, auf, zu dieser Denk- und Gedenktafel ihr Scherlein beizutragen. Wir wissen wohl, daß dies bei den jetzigen teureren Zeiten eine unbescheidene Bitte ist; aber wir wollen auch kein teures, prunkvolles Denkmal schaffen, sondern eine schlichte Tafel aus Erz. Vielleicht gelingt es uns, eine in der Schlacht vom 28. September l. J. eroberte feindliche Kanone zu erlangen, um aus deren Rohr die Tafel gießen zu lassen. Wir bitten daher unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen, die nicht aus unserer Stadt entflohen waren, nach Belieben beizusteuern, auch wenn es nur wenige Heller sind. Im Papiergeschäft J. Drotleff steht eine verschlossene Büchse, in die jeder hineinstecken kann, wie viel er will. Die einzelnen Spenden werden nicht bekannt gemacht, sondern nur das Endresultat der Sammlung. Es braucht sich also niemand zu schämen, weil er nur wenig geben kann.

Hermannstadt, 9. Oktober 1916.

Heinrich Ballmann, Privatier; Albert Dörr, Bürgermeister; Josef Drotleff, Bürgermeister i. R.; Carl Fauernig, Kaufmann; A. v. Hochmeister, Senator; Emil Mangelius, Revisor; Carl Niedermayer, Guttmacher; Carl Rößler, Verwalter; D. Ad. Schullerus, ev. Stadtpfarrer; Rudolf Schwab, Kaufmann; Emil Sigerus, Vorstand; Robert Simonis, Polizeihauptmann; Johann Weindel, Kaufmann; Friedrich Wellmann, Professor i. R.; Gust. Ziegler, Schlossermeister.

Unsere Generalstabsberichte.

7. Oktober 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Drsova haben unsere Truppen wieder Gelände gewonnen. Südlich von Hageg verloren die Rumänen den Grenzberg Siglen, im Fogaracher Gebirge den Surul. Die den Geisterwald und das Perjaner Gebirge durchschreitenden österr.-ungar. und deutschen Kolonnen brachen in der Verfolgung schwachen rumänischen Widerstand. Auch an der siebenbürgischen Ostfront wurde der Feind an mehreren Stellen geworfen.

In Ostgalizien kam es zwischen der Karajowa und der Blota-Lipa und im Raume südöstlich von Brzezany wieder zu erbitterten Kämpfen. Der Feind erlitt, von der Einnahme eines vorgeschobenen Grabens abgesehen, wieder einen vollen Mißerfolg. Österr.-ungar. Abteilungen eroberten durch Ueberfall eine am 30. September verloren-

gegangene Höhe zurück. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz: Das starke italienische Feuer auf der Karstfläche lies gestern etwas nach. Einzelne Unterabschnitte wurden jedoch zeitweilig mit größter Hestigkeit beschossen. Zu Infanteriekämpfen kam es nicht. An der Fleimstalfont standen die Fassaneralpen, die Stellungen im Gebiete der Lusta und die Front nördlich des Bellegrinotales bis zur Marmolata unter heftigem Feuer aller Kaliber. Wiederholte Angriffe auf Cardinal, Buza alta und Col di Cece wurden abgewiesen. Nördlich des Bellegrinotales setzte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen von der Costa- bis zur Marmolatacharte ein, der bis 10 Uhr nachmittags überall blutig abgewiesen war.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den t. u. t. Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter der Chefs des Generalstabs:
von Höfer.

Deutsche Generalstabsberichte.

7. Oktober 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht. Fortdauer der großen Artillerieschlacht an der Somme. Sie griff auch auf die Front nördlich der Ancre über und verschärfte sich südlich der Somme besonders beiderseits von Vermandovillers. Unser Sperrfeuer hat zwischen Ancre und Somme feindliche Angriffe fast durchweg unterbunden und einen zwischen Lesbeoufs und Bouchavesnes gegen Truppen der Generale von Böhn und von Garnier gerichteten Stoß im ersten Ansturm erledigt. Es kam nur zu kurzem Nahkampf südwestlich von Saily mit schwachen bis zu unserer Linie vorgedrungenen Abteilungen. Ein aus der Front Denicourt Vermandovillers-Lifons gegen den Abschnitt des Generals von Rathen antretender französischer Angriff führte bei Vermandovillers zu erbitterten Nahkämpfen. Sie sind zu Gunsten unserer tapferen schlesischen Regimenter entschieden, an deren zähem Widerstande auch während des ganzen Juli in derselben Gegend alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren. Im übrigen brachen die feindlichen Angriffswellen auch hier im Feuer zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Zahl der am 5. Oktober bei Bathow (Sereth) gefangen genommenen Russen ist auf über 300 gestiegen. Die gestern Morgen beiderseits der Sota-Lipa fortgesetzten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abgeschlagen. Kleine Vorstellungen südlich von Mieghezow wurden aufgegeben. Südöstlich von Brzezany wurde eine am 30. September vom Gegner besetzte Höhe wieder gewonnen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte, sie drängten dem durch den Geisterwald zurückgehenden Feind scharf nach. Nachhuten wurden geworfen. Bei Abwehr rumänischer Angriffe beiderseits des Rotenturm-Passes wurden 2 Offiziere, 133 Mann gefangen genommen. Südlich von Högzingen (Hatzeg) wurde den Rumänen der Grenzberg Siglen entzogen. Bei Drsova ist wieder Gelände gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. An mehreren Stellen zwischen Donau und Schwarzem Meer griff der Feind an. Er wurde abgewiesen.

Mazedonische Front: Außer kleineren vergeblichen Vorstößen brach ein starker feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir-Florina vor den bulgarischen Stellungen zusammen. Dedeagatsch wurde von See ohne wesentliches Ergebnis beschossen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Neuste Nachrichten.

Große Debatte österreichischer Politiker über das heutige Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn.

Die österreichische politische Gesellschaft, die aus den Schichten der Finanzwelt und der Landwirtschaft zusammengestellt ist, hielt am 5. Oktober eine große Versammlung ab, um die Frage der Einberufung des österreichischen Reichsrates sowie der Delegationen zu erörtern. Die Redner betonten einstimmig den Standpunkt, daß Reichstag und Delegationen unbedingt einzuberufen seien. Universitätsprofessor Baron Wieser sagte, es sei beforgniserregend, daß der Schwerpunkt der Monarchie sich immer mehr nach Ungarn neige, daß Graf Tisa immer im Namen der Monarchie spreche und daß Ungarn der Retter des Staates also auch Oesterreichs sei. Derselben Ansicht ist auch Professor Kobatsch und sagt, daß es ein unhaltbarer und erniedrigender Standpunkt sei, wenn man in den wichtigsten politischen und militärischen Fragen, über Budapest Kenntnis erhalte. Er verwahrt sich auch ernstlich gegen die allgemein verbreitete Ansicht, daß Ungarn im Kriege verhältnismäßig größere Blutopfer gebracht habe, als Oesterreich. Er spricht dem Grafen Tisa seine Anerkennung aus darüber, daß dieser Oesterreich diesem Verdacht gegenüber in loyalster Weise in Schutz genommen habe, damit sei es aber nicht genug, auch der erste politische Faktor Oesterreichs hätte dieser Insinuation gegenüberzutreten müssen. Es sprachen noch Bösbauer, Jäger, Friedmann, Mataja, und alle betonten die unbedingte Notwendigkeit der Einberufung des Reichsrates. Der letzte Redner war der Abgeordnete Fro. Dieser griff die deutsche radikale Partei heftig an, welche auch heute noch auf dem Standpunkt stehe, daß man in Oesterreich zuerst zwischen den Parteien Ordnung schaffen müsse und der Reichsrat nur dann zusammentreten solle. Die Deutschen täten recht, wenn sie sich vor Stürgkh hüteten, der vor kurzem Kramarz in Schutz genommen habe.

Die Kriegsanleihe.

Die deutsche Kriegsanleihe hat eine Höhe der Zeichnungen von 10 1/2 Milliarden Mark erzielt. Damit hat sich das deutsche Volk wieder einmal als feiner tapferer Heere würdig erwiesen. Draußen die glänzenden Waffentaten der Armee, in der Heimat die höchste Anspannung industrieller und finanzieller Leistungsfähigkeit — so schützen sie die Heimat vor dem Feinde und halten durch bis zum völligen Siege.

Oberst Egli über die Schlacht bei Hermannstadt.

Die Berichte über die große Umfassungsschlacht und den hervorragendsten Sieg bei Hermannstadt haben sowohl in der neutralen als auch in der feindlichen Presse einen großen Eindruck gemacht. Oberst Egli schreibt, daß der Sieg der Verbündeten und die Vernehmung der ersten rumänischen Armee in den Schweizer militärischen Kreisen große Bewunderung erregt hat. Die Einleitung und Beendigung der Umfassungsschlacht durch General Falkenhayn hält man für ein Muster der Strategie und Ueberlegen-

heit. Die französischen Zeitungen zeigen eine große Gereiztheit darüber, daß die den Rumänen versprochene russische Hilfe ausgeblieben sei.

Waut dem Wiener Heeresbericht

wurden auf den Höhen von Petroseny abermals mehrere rumänische Angriffe abgewiesen. Südlich von Hermannstadt wurde ein hinter der deutschen Front herumirrendes rumänisches Bataillon aufgerieben. Döstlich des Rotenturm-Passes wurde der Grenzkamm an mehreren Stellen gewonnen. — Starke italienische Angriffe beiderseits Dpechioselle wurden nach Nahkampf abgeschlagen. Ein Seefluggeschwader griff erfolgreich die militärischen Objekte von San Gonziano und Staranzano mit schweren, leichten und Brandbomben an. Alle Flugzeuge sind trotz Beschießung eingerückt.

Rumänien schließt sich den Bestimmungen der Pariser Wirtschafts-Konferenz an.

Sonntags erschienene Londoner Blätter konstataren mit Genugtuung, daß Rumänien sich den Bestimmungen der Pariser Wirtschafts-Konferenz unterwerfen will.

Late Jonescu

spricht — und die Welt wird staunen über die tiefe Weisheit seiner Worte, die nach neuer Est-Meldung lauten, wie folgt: Unser politisches und militärisches Programm ist gleichmäßig festgestellt. Wir müssen Armeen aufstellen, die nicht mehr vom Wege nach Konstantinopel vertrieben werden können, denn kein anderer Weg hat eine gleichrangige Bedeutung, wie dieser. Und dies muß noch in diesem Herbst geschehen. Es handelt sich dabei nicht allein um Rumänien, sondern um die Interessen des ganzen Vierverbündnisses. Das erste Ziel des Krieges ist die Vernichtung Bulgariens. Wenn dieses erreicht ist, dann ist auch das Schicksal von Oesterreich, der Türkei und Ungarn besiegelt. — Worte nichts als leere Worte.

Der rumänische Kriegsminister in der Dobrudscha.

Rumänische Blätter melden, daß Vintille Bratianu, der rumänische Kriegsminister an die Front in der Dobrudscha gereist ist, um sich persönlich über die Durchführung der getroffenen Verfügungen zu überzeugen. Mit ihm ist der Bukarester russische Militär-Attache gefahren.

Die Katastrophe der Rumänen in Bulgarien.

Dem „Est“ wird aus Sofia berichtet: Den ebenso tollkühnen als sinnlosen Uebergang der Rumänen über die Donau zwischen Rustschuk und Tutrakan, genau zwischen den Dörfern Rahova und Babovo, kann man jetzt als vollständig vereitelt ansehen, ja wir können feststellen, daß dieser Uebergang für die Rumänen zu einer Katastrophe geführt hat. Sie wurden vollständig geschlagen. Unsere Monitore brachen sofort auf, um die rumänische Pontonbrücke zu zerstören. Die österreichisch-ungarischen Monitore haben sich während der zweitägigen Schlacht rühmlichst hervorgetan, obwohl der Feind, darunter auch Russen und Serben, heftiges Artilleriefeuer auf sie richtete. Es gelang die Brücke der Rumänen vollständig zu zerstören und die Wiederherstellung derselben zu vereiteln. Inzwischen kamen auch die bulgarischen Truppen an und es gelang ihnen das Dorf Rahovo einzunehmen. Der Feind versuchte sich in wilder Flucht gegen Tutrakan zu retten, hier aber empfangen ihn die aufgestellten bulgarischen Truppen und so rannen die Rumänen in ihr Verderben. Die militärischen bulgarischen Kreise sind des Lobes voll über die Haltung der österr.-ung. Monitore, die ohne jede artilleristische Hilfe selbstständig operierten und Wunder an Leistungen verrichteten. Nach Berichten aus Rahova haben die Rumänen wieder fürchterliche Grausamkeiten verübt. Sie mordeten die Bulgaren, rissen ihnen die Zunge aus usw.

Griechenland.

Nach einer Havas-Meldung aus Athen hat der König noch Niemanden mit der Bildung des neuen Ministeriums betraut. Man glaubt, daß eine nationale Regierung zu Stande kommen werde.

Nach einer Nachricht aus Lugano steht die Ernennung Benizelo's — laut einer aus Athen noch nicht bestätigten Meldung — zum Ministerpräsidenten vor der Türe.

Warum geht Stürmer nach Madrid?

Nach italienischen Blättern wird Stürmer nach seiner Abdankung als Botschafter nach Madrid geschickt werden, um Spanien für die Entente zu gewinnen.

Volksversammlung in Madrid wegen Rück-erwerb von Gibraltar.

Dem „Magyarorok“ wird aus Basel geschrieben: „Journal“ berichtet aus Madrid, daß am vorigen Sonnabend in Madrid und andern spanischen Städten Volksversammlungen abgehalten wurden, die alle sich mit der Frage der Wieder-erwerb von Gibraltar beschäftigten. In Madrid und Barcelona wurden leidenschaftliche Reden gehalten und ebensolche Resolutionen gefaßt.

Tagesberichte.

(Auszeichnung.) Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. haben dem Vorsitzenden des Vereins Angehöriger des deutschen Reichs in Hermannstadt, dem königl. Preussischen Hauptmann a. D. Georg Meyer für die dem deutschen Vaterlande geleisteten Dienste den Roten Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

(Verein Angehöriger des deutschen Reichs zu Hermannstadt.) Die Geschäftsstelle des Vereins — Kleine Erde 15. — hat, nachdem dessen Vorsitzender, der königl. Preussische Hauptmann a. D. Georg Meyer nach Hermannstadt zurückgekehrt ist, ihre Tätigkeit wieder begonnen.

(Glockenläuten.) Gestern rief nach langer Zeit die große Glocke der ev. Stadtpfarrkirche zum Gottesdienst. Andächtig horchten die Leute auf den Straßen diesem Friedensgeläute. Auch vom Turm der röm. kath. Kirche ertönte wieder das Mittagsgeläute.

(Von der hohen Rinne.) Im Kurhaus auf der hohen Rinne haben die rumänischen Soldaten vandalisch gehaust und in blinder Wut alles zerstört. Am 27. September wurde die hohe Rinne wieder von unseren Truppen besetzt und diese fanden in dem wüsten Durcheinander das alte Fremdenbuch. Als letzte Eintragung steht nun im Fremdenbuch: „Am 27. September 1916 erreichte die Kraftwagenkolonne Alpenkorps die hohe Rinne. Unter dem zerstörten Inventar fand sich dieses Buch, das wir hiemit der Stadt Hermannstadt zur Aufbewahrung und zur Erinnerung an den Einfall der Rumänen überreichen. Im Felde Oktober 1916. Kraftwagenkolonne Alpenkorps.“

(Dankagung.) Herr Rudolf von Gardif hat in Begleitung eines der Freude und Dankbarkeit über die Befreiung unserer Stadt aus drohender Feindesgefahr durch unsere tapferen Truppen und die ruhmreiche deutsche Armee Ausdruck gebenden Schreiben fünfhundert (500) Kronen für die Waisen unserer gefallenen Helden ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität gewidmet. Für diese namhafte, edelmütige Zuwendung dankt auch an dieser Stelle der Stadtmagistrat.

(Aufforderung.) Die ausübenden Mitglieder der Hermannstädter freiwilligen Feuerwehr, welche sich hier befinden, haben sich Mittwoch den 11. Oktober d. J. abends 6 Uhr im Feuerwehrbureau (in Civil) einzufinden.

Carl Fauernig, Obmann.

(Preistreiberei.) Allgemein wird Klage geführt über die Preistreiberei der Fratschlerinnen, die fort und fort die zu Markte kommenden Bauern abfangen, insbesondere alles Obst aufkaufen und die Preise dann fabelhaft in die Höhe treiben. Leider scheint unser Marktamt noch nicht zu funktionieren; aber Polizeidiener haben wir ja schon einige und die könnten dem schamlosen Treiben der Höckerinnen und Zwischenhändlerinnen Einhalt gebieten.

(Eine gefährliche Unterhaltung.) Meist Knaben aus der Stadt streifen im Jungenswald und insbesondere auf den Hammersdorfer Bergen herum, suchen nach Gewehren und Patronen, die dort noch zahlreich sich vorfinden, und schießen dann ins Blaue hinein. Wie gefährlich das ist, daran denken die Jungen gar nicht. Da die Hammersdorfer in ihren Gärten und auf den Feldern ihres Lebens gar nicht sicher sind in Folge dieser Lausbubenstreiche, wäre ein Einschreiten der hiezu berufenen Behörde sehr am Platz.

(Zufallsspiel oder ursächlicher Zusammenhang) Im Rotenturm wurde von dem Zahlmeister einer deutschen Eisenbahnkompagnie ein wohl eben erst verschiedener Offizier der rumänischen Armee neben der katholischen Kapelle gefunden, dem er die Augen zudrückte. Es war ein auffallend schöner junger Mann, an dem Abzeichen auf seiner Schulter als Oberleutnant erkennbar. Seine noch unerstarbte Rechte ruhte auf einer Handschrift von 4 Blättern, die der deutsche Zahlmeister für einen

„Himmelsbrief“ in rumänischer Sprache hielt, weil er darin als die ihm einzig verständlichen Worte die Namen Jesus und Petrus fand. Als er ihn jedoch dem Pfarrer des Ortes, wo er mit seiner Abteilung stand, zeigte, erklärte dieser ihm, daß er eine magyrische Predigt über Luc. 2, 21. in Händen habe mit sauberer Disposition: 1. sorsunkat, 2. szivünket. War sie wirklich im Sterben seiner Hand entglitten die magyrische Predigt dem rumänischen Offizier oder liegt ein merkwürdiger Zufall vor?

(Der erste jüdische General in England.) Aus Rotterdam wird berichtet: Die englische Armee hat infolge der Beförderung des Obersten John Monash zum Generalmajor ihren ersten jüdischen General. „Manchester Guardian“ sagt: Es hat wohl schon mehr Generale jüdischer Herkunft gegeben, aber kein Jude, der Jude geblieben ist, war es noch als General.

(Ein Mißverständnis.) In einem Bodenseestädtchen, das seit der Kriegszeit Garnison geworden ist, ereignete sich kürzlich folgendes ergötzliche Stückchen: Auf einem Bataillonsgeschäftsraum erwartete das diensttuende Personal den gestrengen Herrn Major. Alle Mann lagen auf der Lauer. Endlich bog er im scharfen Galopp um die Ecke. „Ein Pferdehalter!“ klang es scharf und befehlend von unten an die lauschenden Ohren. Wie eine Bombe schlug der Befehl ein. Der Adjutant ruft's, der Bataillonschreiber brüllt's: „Ein Federhalter für den Herrn Major!“ Die Ordnonanzen gehen los wie ein Donnerwetter, der erste mit einem Federhalter, der zweite mit einem Tintenfaß hintennach. Zwei Stufen der Stiege nahmen sie auf einmal, und im Nu stehen sie in stammer Haltung vor dem Gestrengen hoch zu Ross und präsentieren einen Federhalter und als notwendige Zugabe ein Tintenfaß. Ein erstauntes „Berrückt!“ von seiten des Bataillonsgewaltigen. Bald aber hatte er das Mißverständnis erfaßt und brach in ein homerisches Gelächter aus.

(Gefunden) wurden ein kleiner Geldbetrag und vier kleine Schlüssel, zu erfragen im Magistratezpedite.

(Volksbad.) Dienstag, 10. Oktober: Dampfbad für Männer von 7—12 Uhr, für Frauen von 2—6 Uhr; ermäßigte Preise für Frauen von 6—7 Uhr abends. Brause- und Wannenbäder die ganze Zeit.

Anzeigen.

Männliche und weibliche

Arbeitskräfte

für das Kriegslazarett 58 B., werden im Franz-Josef-Bürgerhospital gegen ortsübliche Bezahlung angenommen. Meldung Vormittag 7 Uhr daselbst. 39434 1—3

Seifenfabrik Melzer, Elisabethgasse

Reine Kernseifen, Feinseifen, Stearinkerzen, Zahnputzmittel etc. Geöffnet von 8—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags. 39496 1—4

Alle Glasarbeiten

übernimmt 39433 1—3

Martin Kirschner

Harteneckgasse Nr. 1 (Theater)

Französische Sprachlehrerin

Frl. Auguste Wagner

zurückgekehrt Wiesengasse 4, I.

39435 1—3

Klavierunterricht

erteilt gewissenhaft

Malchen Halmen

Reissenfelsgasse 11, I. 39430 2—3

Zahntechnikerin

Hermine Halmen, Reissenfelsgasse Nr. 11, I.

sucht Aushilfsstelle 39431 2—3

Für die Schriftleitung: Josef Paschet.

Verlag der Siebenbürgisch-deutschen Verlags- und Aktiengesellschaft. — Druck von Jof. Drotless, Hermannstadt.